Regesten des "rothen Büchleins" zu Beggenried

Autor(en): **Wyrsch, Jakob**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Beiträge zur Geschichte Nidwaldens**

Band (Jahr): **1 (1884)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-698262

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Regesten des „rothen Büchleins" zu Beggenried.

Von Dr. Jakob Wyrsch, Buochs.

Das sogenannte „rothe Büchlein" ist ein Quartband, bald vollgeschrieben von Urtheilen, Verkommnißen, Marchen u. s. w. aus dem XIV. bis XIX. Jahrhundert, welche die Genossencorporation Beggenried beschlagen — es ist also ein „Urbar" oder eine abschriftliche Sammlung von Urkunden uud liegt in der dortigen Uertelad. Weitaus der größte Theil wurde von Landschreiber Johann Melchior „Leiw", Ritter, 1677 mit sehr schöner Schrift, aber vielfach unkorrekt, mindestens nicht diplomatisch genau eingetragen, die Copie seitheriger Schriftstücke geschah durch einzelne Genossenschreiber. Hier gebe ich jedoch einen Auszug nur der Urkunden bis zum Jahre 1600 und zwar in chronologischer Reihenfolge, welche Landschreiber Leuw selbst nicht beobachtet hatte. Die Originalien zu diesen Abschriften sind meistens verloren gegangen, ein Beweis, wie höchst nothwendig die Urbarien sind, anderseits aber auch, daß ein Auszug aus den ältesten Dokumenten des „rothen Büchleins" und eine Vervielfältigung nichts überflüssiges ist, um wenigstens den kurzen Inhalt für die Nachwelt zu sichern.

1.

„Die Dorflüt von Buochß vnd die ab Bürgen" erwählen den Ammann zu Uri, „Johans von Atighusen, Junker, Heinrich von Mose vnd Heinrich von Silenen, Landtlüt zuo vry, Clauß von Gundeldingen, Vlrich von Eich vnd Ludwig von Olten burger ze Lucern, Jacob Weidmann, Lantamman ze schwiz,

Werni von Stoufach vnd Werni Lising Landtlüt ze schwitz, Heinrich von Hunwile vnd Heinrich vnder der fluo, Landtlüt zuo Vnderwalden enent dem Kärnwald „zu Schidleuten im Streite mit denen von Niderdorf, von Iseringen, von Rätschrieden, von Beggenried und denen ab Emetten und was därent dem Kalchenbach gesäßen ist Emeten halb bis an Vrner Landtmarch“ um den Wald im Niderholz, beidseitig der Isleten unter der Fluo, um den Wald zu Saßy, um Steg und Weg von Buochs bis an die Urner Landdmarch und um Gotfrid Gasers und Claus Mäckers Wald und versprechen, sich dem Urtheil dieser Männer in allen Theilen zu unterwerfen. Diesen Brief siegelt „darunter wier wiligklichen binden, wan wier nicht Eigener Insiglen“, Ulrich von Wolfenschießen, Landammann von Nidwalden den 31. August 1348.

Dieser Anlaßbrief wird erwähnt im Geschichtsfreund „Bd. XXIV. Seite 320.“

2.

Landammann Johannes von Atighusen und die übrigen im obigen Briefe angerufenen Schiedsrichter urtheilen in einem Streite der Dorfleute zu Buochs und der ab Bürgen einerseits gegen die von Isenringen, Niderdorf, von Rätschrieden, von Beggenried und die ab Emmetten und allen, welche jenseits dem Kalchenbach gesessen bis an die Urner Landmarch andertheils. — Nachdem früher schon die von Buochs und Bürgen die „Ouwe“ zu Buochs mit sieben Männern und geschwornen Eiden „behebt handt“, „des ouch sy selber duchte, daß syß wol behept häten“, und nun jene ennet dem Kalchenbach „ouch mit siben Erbaren Manen behuben, die vf den Helgen darumb schwuren“, daß die von Buochs und Bürgen seit jener Zeit, „weder theil noch gemein häten an dem Holtz im Niderholtz, beidertheil, niderthalb und oberthalb der Ysleten vntz an Vrner Landtmarch vnder der fluo“ erkannten die Schiedsleute, daß diese

und ihre Nachkommen den Wald künftig „mit Houwe, mit Wunne und mit Weide haben und niesen solten vnd die von buochs vnd die ab bürgen von hin (von nun an) damit nüt ze schafen haben solten."

Ferners schwuren die von Niderdorf und was ennet dem Kalchenbach gesessen ist, Emmettenhalb — „ira wol fiertzig vf den Helgen, das sy alwent das Holtz — ob Sassi — genoßen haben, als auch die von buochs vnd die ab bürgen", worauf die obigen Eilf „erkanten, das ouch sy daßelb Holz mit denen von buochs und mit denen ab bürgen . . . mit allen Dingen von hin als dahar, gemeinlichen, fründtlichen vnd lieblichen haben vnd niesen solen an alle geuerde."

Drittens wegen der Straße von Buochs „vber Land" bis an die Urner Landmarch wurde erkennt, wenn Jemand zehn Jahre oder länger schon „stäg vnd wäg vntz an vrner Landtmarch gehabt häte, das in der ouch von hin haben sole," wenn aber Einer keinen Steg und Weg innert den 10 Jahren rechtlich dargethan hätte, so soll er ihn doch von nun an behalten. Einsprachen dagegen seien an den ordentlichen Richter verwiesen.

Endlich sollen Gaser und Mäcker den Wald auf Niederbauen, den sie eidlich als „jr Eigen vnd für ir Erbe behuoben", auch als ihr Eigenthum behalten. — Wer diese „Richtung" bricht, der soll um 20 Mark Silber und um die Sache selbst verfallen sein, dem Richter eine Mark Silber geben, den vorgenannten eilf Schiedleuten 9 Mark und demjenigen, so er sie gebrochen, noch 10 Mark. Diese Urkunde siegelten die von Atighusen, von Gundeldingen, Weidmann und von Hunwyl.

Dieses Urtheil ist wörtlich veröffentlicht und beschrieben im Geschichtsfreund Bd. XXIV. S. 316.

Beggenried bestund dazumal offenbar aus 4 Theilen: 1. Isenringen (beim Steinhaus.) 2. Niderdorf. 3. Rätschrieden (Jakob Käslis vormalige Wirthschaft zum Stern) und 4. Beggenried (bei der Kirche zu St. Heinrich.)

Beggenried und Emetten theilten ihre gemeinsamen Waldungen erst 1732. Bis zu diesem Anlaß scheinen beide Uertenen ihre Landrathsmit-

glieder und Eilfer gemeinsam gewählt zu haben. Die „Uebung", daß wenn ein Genoß von Beggenried eine Uertnerin ab Emetten heirathete und auf Emetten sich niederließ, derselbe das Bergrecht von Emetten nutzen konnte, wie ein geborner Uertner und vice versa wurde erst 1831 durch Vergleich aufgehoben.

3.

Die Eilf des „Geschwornen Gerichts" erkennen in einem Streite der Alpgenossen von Steinalp — vertreten durch Heinrich Zälger, Jenni Flüeler — gegen Jenny Weibler, Claus Gander und Claus in der Matten, Namens deren von Beggenried, nachdem mehr als 30 Beggenrieder dafür den Eid geleistet: die von Steinalp sollen gegen Morsfeld hagen, dafür gehöre ein Drittheil von Morsfeld zu Steinalp, weil vor Zeiten die Alpgenossen von Steinalp und von Oberalp die Alp Morsfeld gemeinschaftlich gekauft hätten, also, daß 2 Theile derselben zur Oberalp und ein Theil zur Steinalp hätte kommen und dieser Theil um so größer hätte werden sollen, als die Steinalper den Hag zu machen hatten. Thoma Zälger z. Z. Landammann siegelte das Urtheil den 15. Brachmonat 1420.

4.

Johannes Schwyger, der Propst und das Kapitel des Gotteshauses im Hof zu Luzern verkaufen die Alp Morsfäldt zu Unterwalden „in der gnosamy zuo Begenriedt", so die Beggenrieder früher um zwei Zins-Ziger und „vier thrager" jährlichen Zinses zu Lehen hatten, dem Marquard Gräßer, Jänni Weibler und Jagli Würschen im Namen ihrer Alpgenossen von Beggenried um 80 römisch Gulden in Gold. Hiezu gibt der Propst noch einen Ziger jährlichen Zinses und zwei „Thrager", so sie von der Alp Steinalp, zu der früher ein Drittel von Morsfeld gehörte, durch richterlichen Spruch innegehabt. Zeugen dabei waren: Hans von Wil, Burger zu Luzern, Claus Acher-

mann ab Bürgen, Thoma Andachers, Claus von Wil und Uoli am Büel ob den Erlen. Propst und Capitel siegeln den 10. Mai 1441.

Schon im Jahre 1262 gibt Propst Wilhelm von Luzern im Namen des Abts von Murbach diese Alp Morsfeld zu einem Erblehen dem Ritter Johannes von Buochs, Rudolf von Totikon, den Gebrüdern Rudolf und Heinrich von Retschrieden, Heinrich von Isenringen, Ulrich Wiman und dem Burkart von Lielibach um 3 Ziger jährlichen Zinses. — Wenn der von Lielibach im Namen der Niderdörfer und Wiman anstatt jener bei St. Heinrich gehandelt, so treten uns hier schon die 4 Theile entgegen, welche 1348 die Genossen von Beggenried repräsentiren. — Obige Urkunde aus der Kirchenlade zu Stans ist abgedruckt im Geschichtsfrrund XXIV. Bd. pag. 326.

1278 vertauscht dann Abt Berchtold von Murbach diese Alp Morsfeld gegen einen Mühlenzins zu Luzern dem Propst Johann im dortiger Hof. Der Tauschbrief ist veröffentlicht im Geschäftsfreund I. Bd. pag. 201.

5.

Die Eilf des „Geschwornen Gerichts" erkennen in einem Streite zwischen Märchy Barendingen, Uoli zur Müli „vnd die, so dan Hushäbig sind im änder Dorff Bey sant Heinrich einerseits und Claus Käsli, Heini Käsli und Uoli Gregorien" anderseits auf der ersteren Verlangen nach einem kürzern Kirchweg nach Buochs, weil jetzt „die gas vnden durch bey Rosegers Hus vnd bey Hansli Rudis Hus vfen" führe, — der neue, kürzere Kirchweg soll ob Märchi Buchslis Haus durch die Lehmatt fadenrichtig in die Straß führen, dafür haben aber Märchi Barendingen und Mithafte den Käsli und Consorten acht Pfund zu geben. Paulus Andachers z. Z. Landammann siegelt den 16. Mai 1480.

6.

Die Genossen von Beggenried verkaufen „die stras für Eigen von dem träschelbach Hinüber den twärwäg vf vntz vf Hüsli vnd vber Hüsli Hin vnd bey Rüty vf vntz oben ahn Rüti orth" dem Hans Kretz um vierzehn Pfund. Paulus Andachers z. Z. Landammann siegelt den 4. April 1483.

7.

Hänsli Stulz, Wälty Achermann und Hans Schmid z. Z. Landschreiber, als Schiedsrichter urtheilen wegen der March zwischen Beggenried und Emetten gegen Wyngarten und Hermans Rüty. Als Zeugen sind da: Wälti Nieger, Thomen Wirsch, Merchi Buchsli und Heini Bläteli. Landschreiber Hans Schmid siegelt den 24. Juni 1483.

8.

Die Eilf des Geschwornen Gerichts erkennen „zuo Begenriedt ahn der straß vor Claus Blätelis hus offentlich" in einem Streite der „ganzen gemeindt von Beggenried gegen die von Emetten von Beidten Dörffline", daß diese letztern in den Alpen den Hag gegen die Beggenrieder-Alpen machen sollen. Heinrich zum Buel d. Z. Landammann besiegelt den Spruch den 9. Juli 1491.

9.

Die Eilf des Geschwornen Gerichts von Nidwalden erkennen „vor Claus Blätelis Hus" in einem Streite zwischen denen ab Emetten „vf Beiden Dörflinen von der yro gemeindt ahn Einem theil, ahn dem anderen theil die Von Begenriedt gemeinlich vf alen Derfline", daß sie „zuo beidersüths güetlich und fründtlich mit ein anderen die Heltzeren die Brändt vnd das Holtz ob der stras bey sant Anthonien schlundtthreib hin ahn ämäten, des glichen die Heltzer im buchser bärg von den sälben schlundthreib Hin, oder wo buochser yrthi ahn sey stost, da dannen hin vntz an vrner Landtmarch sölendt niesen." Siegler ist wieder Heinrich zum Biel z. Z Landammann den 9. Juli 1491.

10.

Das „Geschwornen Gericht" erkennt in einem Prozeße der Genossen von Steinalp, vertreten durch Cuonradt Zälger, Tie-

terich Andachers, Hartmann Flüeler und Caspar Wintli gegen Märchy Buchsli, Hans Weibler, Heini Salteli und Hans Kretz als Ausgeschossene der Genossen von Beggenried, — nachdem bereits im gleichen Handel vor dem gleichen Gerichte vor einem Jahre ein Spruch ergangen, aber auf Anhalten der Steinalper von einer (Lands-) Gemeinde „an der Aha z' meien" wieder das Recht aufgethan worden, — daß das Urtheil von 1420 solle bestätet sein, ferners, wenn Steinalper Vieh nach Morsfeld laufe, dürfen die Beggenrieder dasselbe pfänden „ein jeckliches Ros vmb ein alten Schilig ist fünfthalben Angster", dürfen es aber in keinen „Färich" thun, sondern müssen es dem Bannwarten oder einem vernünftigen, gewissen und mannhaften Alpgenossen von Steinalp anzeigen, wenn diese es dann nicht lösten, so mögen sie es in den Pfandfärich thun, bis sie es lösten ꝛc. im Uebrigen sollen gegenseitige Rechte gewahrt sein. Es siegelt Marquart Zälger z. Z. Landammann den 9. Januar 1493.

11.

Die Eilf des „Geschwornen Gerichts" sprechen in einem Streite zwischen der Uerthi Beggenried, vertreten durch Jacob am Bauwen und Caspar Buchsli einerseits und dem Hans Müller anderseits, daß die Beggenrieder diesen laut ihren beschwornen Eiden mit seinem Vieh nicht in ihre Alp fahren lassen müssen, obwohl er auf ihrer Mühle sitze und leiste, was ein anderer Uerthner. Siegler ist Melichior Endachers z. Z. Landamann den 17. Januar 1508.

12.

Das „Geschworne Gericht" von Nidwalden verbietet dem Hans Müller in seinem Handel gegen die Genossen von Beggenried, in deren Namen Ammann Kretz, Jacob am Bauwen und Caspar Buchsli erscheinen, in die Alp der Beggenrieder mit seinem Vieh zu fahren, so lange er außerhalb den Zielen ihrer Genossame sitze, obwohl er selber Genosse ist. Das Urtheil siegelt Ulrich Andachers z. Z. Landammann den 20. Juli 1510.

13.

Marchbrief zwischen der Uerthi Beggenried und den Gütern von Merchi Ganders sel. Kindern. Die erste war vertreten durch Johannes Kretz, alt Landammann, jung Jacob am Bauwen, Deni Mor und Heini Beg, die Kinder aber durch ihre Vögte: Märchi Wamischer und Vogt zum Biel. Der March-Untergang geschah „gägen Märchis Gubern bys vff den gradt", Bartholome Stulz z. Z. Landammann siegelt den 20. Juli 1514.

14.

Die Eilf des „Geschwornen Gerichts" untersagen in einem Streite zwischen einer Mehrheit und einer Minderheit der Genossen von Beggenried, erstere vertreten durch Jacob am Bauwen und Heini Bögg, letztere durch Caspar Achermann und Michael Kretz, die Genossenalp zu unterhagen trotz Mehrheitsbeschluß am „Spilhof". Caspar Zälger, Landstatthalter und Richter siegelt das Urtheil den 9. März 1520.

15.

Das „Geschworne Gericht" erkennt zufolge Alprodel und altem Herkommen nochmals, daß die Genossen-Alp von Beggenried nicht gegen den Willen einer Minderheit unterhagt werden dürfe. Die Alpgenossen sind vertreten durch Vogt am Bauwen, Geroldt Ulrich und Caspar Achermann, die Gegner durch Hansli Murer, Andres und Heini Murer, Fridli, Peter und Marti Stalder und Cuonradt Kretz. Es siegelt der reg. Landammann Marquart Zelger den 28. Mai 1528.

16.

Das „Geschworne Gericht" setzt auf einem Augenschein die March fest auf Erglen zwischen der Beggenrieder und Emetter Alp. Siegler ist Arnold Lussi der Zeit Landammann den 4. Sept. 1544.

17.

Vogt Jörg Zelger wird von den Eilf des Geschwornen Gerichtes mit seinen Klagen gegen die Uertner von Beggenried und Jost Nieger (oder Noyer) wegen des Schadens, so sie ihm durch Holzreisten u. s. w. in seinem von Urs Ziler sel. Erben erkauften und mit vieler Mühe errüteten Gut Stalden unter dem Alpelen Horn angerichtet haben, abgewiesen, hingegen sollen die Beggenrieder resp. Jost Noyer die Hölzer ob dem Hag, wenn möglich etwa in einen Zug zu bringen suchen. Arnold Lussi z. Z. Landammann siegelt den 19. December 1547.

18.

Die Genossen von Beggenried, versammelt zu Oberdorf unter der Linde, gestatten dem Wolfgang Käsli ob seiner Matte Ehrlibach im Glogenboden 20 Jahre lang zu rüten und zu nutzen. Dann solle aber der Boden gesäubert sein und ihnen zurückgestellt werden.

An gleicher Gemeinde wurde dem Bläsi Murer das Härggis auf 10 Jahre überlassen, dann habe dieser aber innert 5 Jahren dort Haus und Gaden zu erbauen und die andern fünf Jahre jährlich 3 Gulden zu zinsen, wovon den Nachbaren auf Emetten ein Drittheil zukommen soll. Weibel Käsli schreibt die Briefe den 21. Mai 1587.

19.

Die XI des Geschwornen Gerichts erkennen in einem Streite der Alpgenossen von Steinalp, vertreten durch Galli von Wil, Seckelmeister Keiser, Vogt Baschy Zelger und Jakob Meier mit Fürsprech Landammann Waser gegen die von Beggenried, in deren Namen Jakob am Bawen, Fähndrich im Hoff und Heini Mor, verfürsprecht durch Vogt Odermatt — daß die von

Steinalp, weil sie vor alten Zeiten „ein grosen Stuck Aertherich empfangen vf das sy gägen die von Beckenriedt Huot vnd Hag gäben“ laut Brief und Siegel von 1420, 1441 und besonders von 1493, doch aber sollen die Beggenrieder so wenig schaden zufügen als möglich, und die Steinalper, wenn sie ihnen die Geißen melken, sollen darum ihnen geantwortet haben.

Datum 5. März 1593.